

# Genossen werben für „Rote Energiewende“

Der Landtagskandidat Christian Obrok und der ehemalige Landesvorsitzende Michael Groschek informieren beim politischen Frühstück über Forderungen der SPD. Angela Lück wird für ihre 25 jährige Mitgliedschaft geehrt.

Gabi Freimuth

■ **Löhne.** Samstagmorgen, 10 Uhr. Im Alten Wartesaal des Löhner Bahnhofs sind ungefähr 40 Bürgerinnen und Bürger der Einladung der Löhner Sozialdemokraten zum politischen Frühstück gefolgt, um den Direktkandidaten der SPD für den Wahlkreis 91 (Löhne, Bünde, Kirchlengern, Rodinghausen und Teile von Bad Oeynhausen) Christian Obrok, sowie den ehemaligen Landesvorsitzenden der SPD Nordrhein-Westfalens Michael Groschek zu hören. Die politischen Themen können dann gleich mit bereitgestelltem Kaffee und belegten Brötchen konsumiert werden.

Zu Wort kommen auch Bürgermeister Bernd Poggemöller und der stellvertretende Bürgermeister Egon Schewe, die sich beide zu Beginn noch einmal für das ehrenamtliche Engagement des Bahnhofvereins bedanken, der die Nutzung des „Alten Wartesaals“ mit Unterstützung der Stadt Löhne überhaupt erst möglich gemacht hat. „Wir sind erfolgreich, wenn wir zusammen stehen“, bringt es Poggemöller lächelnd auf den Punkt und übergibt das Wort an Christian Obrok.

Als Familienvater kritisiert dieser zunächst die Bildungspolitik der jetzigen Landesregierung und fordert, für die Schulen endlich „Geld in die



Die bisherige Landtagskandidatin Angela Lück, der ehemalige Landesvorsitzende Michael Groschek, Landtagskandidat Christian Obrok, Fraktionschef Wolfgang Böhm, Bürgermeister Bernd Poggemöller und Löhnes Parteichef Egon Schewe gestalten das Frühstück der SPD im Alten Wartesaal.

Foto: Gabriele Freimuth

Hand zu nehmen“, vor allem in Hinblick auf den 2025 kommenden Rechtsanspruch jedes Kindes auf Ganztagschulbetreuung.

Es sei für ihn unglaublich, dass die Ukraine aus dem Kriegsgebiet Homeschooling für die Flüchtlingskinder anbieten könne, während man das in Deutschland offensichtlich selbst in Friedenszeiten nicht geschafft habe.

Ein weiteres wichtiges Thema sei die Energiewende „Made in OWL“, Produktions-

stätten für grünen Wasserstoff wie in Paderborn sollen weiter ausgebaut werden. Die „rote Energiewende“ sei eine Energiewende der kleinen Leute, denn nicht jeder könne sich eine Solaranlage auf dem Dach oder einen Tesla vor der Tür leisten.

Dieses Thema wird auch später vom ehemaligen Landesvorsitzenden Michael Groschek aufgegriffen. Gebäudesanierung solle daher im „Quartier“, einer ganzen Nachbarschaft, und nicht an Ein-

zelimmobilien vorgenommen werden. Die so gewonnenen Einsparungen müssten dann auch an Mieter weiter gegeben werden. Die hätten Entlastung bitter nötig. Allein in Bielefeld seien die Mieten laut Groschek in den letzten Jahren um 50 Prozent gestiegen, Bauland in ganz Ostwestfalen um 20 Prozent teurer geworden. Zum Schutz der Bürger wünscht sich Groschek daher eine stärkere Reglementierung der Mietpreise und ein Vorkaufsrecht für die Kommu-

nen. Er propagiert „Gemeinwohl“ statt „mein Wohl“.

Natürlich kommt die Sprache auch auf den Krieg in der Ukraine. Michael Groschek war selbst Zeitsoldat und lange Vorsitzender im Bundesverteidigungsausschuss. Für seine Warnung, Deutschland solle sich hüten, der Vorreiter bei der Lieferung von Panzern zu sein, erntet er bei den Zuhörern viel Beifall. Stattdessen fordert er Unterstützung für Olaf Scholz und kritisiert die drohende innenpolitische

Spaltung durch die Waffenlieferungsfrage.

Währendes auf Bundes- und landespolitischer Ebene also einige Verbesserungsvorschläge gibt, loben sowohl Groschek als auch Obrok die vielen Innovationen aus der Region: die Lernfabrik in Löhne und auch die preisgekrönte Ausbildungsakademie der Firma Hettich sind dafür nur zwei Beispiele. Die SPD sei laut Obrok in Löhne noch „eine Marke“. Die Bürger würden die Politiker noch persönlich kennen und für ihren Einsatz schätzen.

Bernd Poggemöller endet zum Ende der Veranstaltung jedoch ein, dass man auf kommunaler Ebene oft nicht das erreichen könne, was man wolle, weil es schlicht an finanziellen Mitteln fehle. Christian Obrok stimmt zu und schlägt vor, an eine Altschuldenbremse zu denken, um die kommunalen Kassen zu entlasten. Groschek fügt hinzu, dass man auch über ergänzende Finanzierung zusätzlich zur Gewerbesteuer nachdenken müsse.

Nach der Ehrung der Löhner Landtagsabgeordneten Angela Lück für ihre 25 jährige Mitgliedschaft in der SPD, beendet Egon Schewe das Treffen mit einem Beitrag zur Nachhaltigkeit: „Nehmt die Reste mit“, fordert er die Gäste auf, und rettet so das übrig gebliebene Essen vor dem Müll.